

VIII.

Zur Besiedlung der Aue rechts der Elbe im Gau Nisane unterhalb Dresden-Neustadt.

Von
ROBERT HÄRTWIG.

Die zahlreichen Dörfer der Elbaue unterhalb Dresden-N. (Altendresden), als Neudorf, Pieschen, Trachau, Mickten, Uebigau mit Bordzen, Kaditz mit Gleina, Radebeul mit Serkowitz, Kötzschenbroda, Naundorf, Zitzschewig, Coswig, Kötitz und Brockwitz, gelten allgemein, mit Ausnahme von Neudorf, als sorbische Siedlungen, die bereits vor nunmehr bald tausend Jahren, als die Deutschen wieder von dem Lande Besitz ergriffen, vorhanden waren. Hiergegen sind die ernstesten Zweifel zu erheben. Aus nachstehenden Ausführungen soll sich ergeben, daß die genannten Ackerbaudörfer mit wenig Ausnahmen Gründungen der nachsorbischen Zeit sind. Es handelt sich hier um ein Kolonisationsgebiet, bei dem die Verhältnisse im allgemeinen nicht wesentlich anders lagen als bei dem Waldgebiete um den Colm bei Oschatz, das den Gegenstand der Abhandlung im Neuen Archiv Bd. 39, S. 120f., 225f. bildete. Zur Vermeidung von Wiederholungen beschränkt man sich, auf diese Ausführungen hiermit zu verweisen. Zum leichteren Verständnis des Nachstehenden erscheint es zweckdienlich, einige kurze Bemerkungen über die Elbaue und ihre Entstehung vorzuschicken.

Das Elbtal, das innerhalb des Sandsteingebirges der Sächsischen Schweiz verhältnismäßig sehr eng und steilwandig ist, so daß es für menschliche Niederlassungen nur wenig Raum bietet, weitet sich, mutmaßlich infolge eines Erdenbruchs, unterhalb Pirna bis nach Meißen auf einer etwa 40 km langen Strecke bis zu einer Breite von 6 km. Der Talboden zeigt nur sehr ge-